



**ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΕΘΝΙΚΗΣ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ
ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ**

Griechisches Ministerium für Bildung und Religion

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch

NIVEAU

C1

Entspricht dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

PHASE

1

Leseverstehen und Sprachbewusstsein

Datum

Mai 2009

ACHTUNG

- Öffnen Sie das Heft nicht vor Prüfungsbeginn.
- Bearbeiten Sie alle Aufgaben.
- Übertragen Sie anschließend Ihre Antworten auf den Antwortbogen.

Dauer dieser Prüfungsphase: 80 Minuten.

Text A: Andermatt

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1, 2 und 3.

Andermatt und der Retter aus dem Morgenland

Es klingt wie ein Märchen aus 1001 Nacht: Ein unwirtliches Alpendorf – Andermatt – steht vor dem Aus, keine Arbeitsplätze, die Jugend wandert ab – bis ein Retter aus dem Morgenland – der Ägypter Samih Sawiri – auftaucht. Der will die Einöde in ein luxuriöses Ferienressort samt Golfplatz verwandeln. Ende März sollen die Bürger abstimmen. Es zeichnet sich breite Zustimmung ab.



In Andermatt leben rund 1250 Einwohner – geplant sind 3000 zusätzliche Gästebetten. Bürgermeister Kari Poletti, der Gemeindepräsident, wie es in der Schweiz heißt, ist im schmuck renovierten Gemeindehaus sichtlich zufrieden. „Es läuft alles nach Plan“, sagt er siegesgewiss. Die breite Zustimmung unter den mehr als 1260 Einwohnern Andermatts und den 220 der angrenzenden Ortschaft Hospental ist so gut wie sicher. Sascha Gisler von der Auto-Werkstatt Aurora hat keine Zweifel: „Wer soll denn dagegen sein? Das Gewerbe ist sowieso dafür.“ Und Modehaus-

Besitzerin Marie-Louise Gähwiler schwärmt: „Hier wird sich vieles verändern – aber es wird gut für uns alle sein.“

Selbst die örtlichen Umwelt- und Heimatschützer akzeptieren die Pläne. Pro Natura, WWF, Mountain Wilderness, der Heimatschutz und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz haben von Einsprüchen abgesehen. So viel Zustimmung macht stutzig. Was ist nun das „Wunder von Andermatt“? Wer es erkunden will, muss mit dem wohl größten Fan des ägyptischen Wohltäters reden, mit Alex Renner, dem Besitzer des – wie er sagt – ersten Hauses am Platze, dem Hotel „3 Könige & Post“. Wenn Sawiri in Andermatt ist, dann steigt er bei Renner ab. Und der kennt ihn nun wirklich, wie er sagt.

Der fast 50-jährige Sawiri sei alles andere als ein Märchenprinz. Er habe zwar ein sehr einnehmendes Wesen, sei aber auch ein knallharter Geschäftsmann, sagt Renner. Und deshalb sei Sawiris Idee für Andermatt ein Segen; sie werde sich nicht zum Fluch entwickeln. „Der Mann weiß, was er tut – und das macht er richtig“, sagt Renner.



Wenn man durch das rund 1500 Meter hoch gelegene Bergdorf geht, ahnt man, dass hier einmal Armut geherrscht hat, auch wenn diese Zeichen versteckt sind. Diese Armut wäre so zwar wohl nicht zurückgekehrt – aber ohne Sawiris Pläne drohte doch ziemliches Ungemach, sind sich die Gesprächspartner sicher. „Das schöne Dorf hätte etwas mehr Leben verdient“, sagt der Luxus gewöhnte Ägypter dazu.

Die Werbekampagne für Sawiris „Tourismusressort Andermatt“ wird sicher moderner ausfallen als die nostalgischen Plakate aus den 50er-Jahren.

Mit der Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels 1882 und vor allem des Autobahntunnels 1980 kamen immer weniger Reisende nach Andermatt. Jetzt ist auch das Militär fast weg, das sich am strategisch wichtigen Sankt-Gotthard-Pass, dem Tor nach Italien, überall ausgebreitet und vielen Andermattern Arbeit geboten hatte. Und damit

schlug die Stunde des ägyptischen Milliardärs, der in Berlin studiert hat. Als er, vom ehemaligen Schweizer Botschafter in Kairo, Raimund Kunz, eingeladen, mit dem Hubschrauber über Andermatt flog, war der Ägypter begeistert.

55 Das war der ideale Platz für eine fast ganzjährig belebte Ferienanlage – „ohne kalte Betten“ – im großen Stil, wie es sie schon anderswo, etwa in El Gouna am Roten Meer gibt. Gebaut werden soll in dem von Osten nach Westen gerichteten Hochtal, in dem Andermatt liegt und was eine Seltenheit in den Alpen ist. Normalerweise liegen die Täler von Norden nach Süden und man sieht nie, wenn die Sonne untergeht.

60 „Ob Schnee oder Sand – das macht keinen großen Unterschied“, so Sawiris saloppe Einschätzung. Und er kann sich weitgehend ins gemachte Bett legen, denn das Armeegelände muss ja nicht mehr erschlossen werden. Dann sollen ab Frühjahr 2008 außer Hotels mit 800 Zimmern noch 100 Villen oder Chalets sowie 600 Wohnungen, die Sawiri durch eine umstrittene Sonderregelung der Regierung in Bern auch an Ausländer verkaufen darf, aber auch ein Einkaufszentrum und ein Golfplatz gebaut werden.

65 Auch Renner müsste in sein Hotel einige Millionen investieren, um mit den neuen Ansprüchen mithalten zu können. Doch wenn Sawiri loslegt, dann dürfte der 55-Jährige wohl auch mitmachen. Die derzeit 1300 Gästebetten in Andermatt sind zu wenig. Auch wenn Sawiris 3000 dazu kommen, könnte Andermatt immer noch nicht mit St. Moritz (rund 5000 Betten) oder Zermatt (6500) mithalten. „Ob Andermatt mal so berühmt wird, weiß ich nicht“, sinniert Renner. „Aber ich weiß, dass es zu Sawiris Plänen keine Alternative gibt. So ein Glück hat man nur einmal im Leben – wir werden es hier in Andermatt festhalten.“

nach: focus.de

AUFGABE 1

Die linke Spalte (1-7) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

- | | | | |
|----|-----------------------|----|--------------|
| 1. | unwirtlich (Zeile 1) | A. | offenkundig |
| 2. | sichtlich (Zeile 10) | B. | fragwürdig |
| 3. | breit (Zeile 11) | C. | fast |
| 4. | einnehmend (Zeile 28) | D. | ziemlich |
| 5. | gerichtet (Zeile 56) | E. | mehrheitlich |
| 6. | weitgehend (Zeile 60) | F. | orientiert |
| 7. | umstritten (Zeile 63) | G. | ungastlich |
| | | H. | gewinnend |

1.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
2.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
3.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
4.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
5.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
6.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
7.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (8-16) und kreuzen Sie A, B oder C an:

A: richtig B: falsch C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-26)				
8.	Die Jugend wandert durch Andermatt ins Tal hinab.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9.	Der Bürgermeister hat ein Gewerbe im Dorf.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Die Geschäftsinhaber in Andermatt unterstützen die Modernisierung des Ortes.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 27-53)				
11.	Sawiri ist kein Prinz aus 1001 Nacht, so Renner.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12.	Die Plakate der 50er Jahre, die für Andermatt warben, sind recht altmodisch.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
13.	Der Ägypter begeisterte auch den ehemaligen Schweizer Botschafter in Kairo für sein Projekt.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 54-71)				
14.	In den Alpen sieht man niemals, wenn die Sonne untergeht.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15.	Renners Hotel genügt den neuen Ansprüchen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
16.	Renner hält sich für einen glücklichen Menschen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Lesen Sie die folgenden Fragen (17-24) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an. Welcher der folgenden Sätze oder Satzteile gibt die Bedeutung richtig wieder?

- 17. „Pro Natura, WWF, Mountain Wilderness, der Heimatschutz und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz haben von Einsprüchen abgesehen.“ (Zeile 20-22)**
- A** ... haben sich schon die Einsprüche angesehen.
 - B** ... haben keinen Einspruch erhoben.
 - C** ... haben ihre Einsprüche aufeinander abgestimmt.
- 18. „Wenn Sawiri in Andermatt ist, dann steigt er bei Renner ab.“ (Zeile 25-26)**
- A** Wenn Sawiri nach Andermatt fährt, steigt er bei Renner aus.
 - B** Sawiri übernachtet in Andermatt bei Renner.
 - C** Wenn Sawiri in Andermatt ist, geht er auch Renner besuchen.
- 19. „Und deshalb sei Sawiris Idee für Andermatt ein Segen; sie werde sich nicht zum Fluch entwickeln.“ (Zeile 28-30)**
- A** Sawiris Idee müsse man nur richtig entwickeln, damit aus dem Segen kein Fluch werde.
 - B** Man muss aufpassen, dass sich Sawiris Idee nicht zu einem Fluch für Andermatt entwickelt.
 - C** Aller Voraussicht nach werde sich Sawiris Idee nicht zu einem Fluch für Andermatt entwickeln.

20. „Wenn man durch das rund 1500 Meter hoch gelegene Bergdorf geht, ahnt man, dass hier einmal Armut geherrscht hat, auch wenn diese Zeichen versteckt sind.“ (Zeile 32-35)
- A Die Zeichen der ehemaligen Armut verstecken sich vor dem Spaziergänger, der durch das 1500 Meter hoch gelegene Dorf kommt.
 - B Jeder, der durch das rund 1500 Meter hohe Bergdorf geht, sieht die Zeichen der Armut, die hier herrscht, auch wenn sie versteckt sind.
 - C Wer durch das rund 1500 Meter hoch gelegene Dorf geht, kann heute noch die Armut ahnen, die früher einmal hier geherrscht hat.
21. „Und damit schlug die Stunde des ägyptischen Milliardärs, der in Berlin studiert hat.“ (Zeile 50-51)
- A ... kam die Zeit ...
 - B ... verging die Stunde ...
 - C ... schlug die Uhr ...
22. „Und er kann sich weitgehend ins gemachte Bett legen, denn das Armeegelände muss ja nicht mehr erschlossen werden.“ (Zeile 60-61)
- A ... er kann sich jetzt erstmal ausruhen, ...
 - B ... er kann nachts meistens ruhig schlafen, ...
 - C ... er braucht kaum Vorarbeiten zu leisten, ...
23. „Doch wenn Sawiri loslegt, dann dürfte der 55-Jährige wohl auch mitmachen.“ (Zeile 66-67)
- A Wenn Sawiri losgelassen wird, wird der 55-Jährige wahrscheinlich auch mitmachen.
 - B Wenn Sawiri seinen Plan in die Tat umsetzt, wird der 55-Jährige voraussichtlich auch investieren.
 - C Wenn Sawiri anfängt, macht der 55-Jährige auf jeden Fall mit.
24. „Auch wenn Sawiris 3000 dazu kommen, könnte Andermatt immer noch nicht mit St. Moritz (rund 5000 Betten) oder Zermatt (6500) mithalten.“ (Zeile 67-69)
- A Auch wenn Sawiris 3000 Betten dazukommen, wäre Andermatt doch nicht so groß wie St. Moritz oder Zermatt.
 - B Wenn Sawiris 3000 Betten dazu kommen, wird Andermatt endlich so berühmt wie St. Moritz und Zermatt.
 - C Selbst wenn der Plan Sawiris in die Tat umgesetzt wird, wird Andermatt weniger Gästebetten haben als St. Moritz oder Zermatt.

Text B: Kurt Tucholsky: Ausflug nach Robinson

Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn einer Erzählung von Kurt Tucholsky. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.



Ausflug nach Robinson

Über die Stadt Paris kann man dreihunderterlei Meinungen haben - über ihre Umgebung nur eine. Sie ist bezaubernd, und doppelt bezaubernd, weil sie gar nicht von der Nähe der Großstadt angeknabbert ist. Eine halbe Stunde von Paris ist man wirklich tief im Lande, auf dem Lande. Dabei macht der Pariser, soweit ich das übersehen kann, nicht so übermäßigen
5 Gebrauch von seiner Umgebung. Ausgenommen, unter anderm, Robinson. Das ist eine grüne Laube voller Fröhlichkeit. [...]

Robinson liegt ein halbes Stündchen von Sceaux, man fährt von der Gare du Luxembourg mit einer Bahn hinaus, die zu stolz ist, zu bimmeln. Sie sollte es aber doch tun - denn sie repräsentiert die alte Zeit, im Gegensatz zur neuen, die die Métro nun auch bis hierher legen
10 will. [...] An diesem Sonntag war die Luft ganz zart, ein feiner Dunst lag auf der Landschaft, wie ein warmer Hauch. Dabei war es kalt, man sah seinen Atem. Und man hatte den Eindruck, an einem frischen Vorfrühlingstag an Kulissen vorbeizugehen, an Kulissen des Sommers.

Da ziehen die Pariser Bürger, Mann, Frau und Kind, manchmal Kinder. Alle sind sehr
15 gesittet, artig - man hört nie ein ungezogenes Wort, nie einen Zank. Und vergnügt sind die Leute -! Wegen gar nichts, versteht sich: im Freien sind kleine Tanzplätze, überall klingelt, bumbert und miaut eine Jazz-Band, die sich merkwürdigerweise unter freiem Himmel gut macht. Die kleinen Mädchen tanzen, selig; manche werden von »Ihm« in einem kleinen Motorrad spazieren geführt, die Kinder und die Erwachsenen haben Papiermützen auf, so,
20 wie man sie früher aus Knallbonbons zog, und sie blasen auf Pappschalmeien - aber es ist kein Bockbierfest. Die Lustigkeit ist viel leichter, viel gewichtloser.

»Hier können Familien Kaffee kochen« - gibt es nicht. Aber dafür steht doch an den kleinen Cafés: »On reçoit les clients avec leurs provisions«, was also schließen lässt, dass man da seine mitgebrachten Stullen zu dem hellen Wein verzehren darf. Aber Stullen gibt es ja auch
25 nicht! Man hat's mitunter schwer, die Kulturen zu vermitteln [...] Viele essen Papageiennüsse, viele gehen engumschlungen; französische Liebespaare benehmen sich in der Öffentlichkeit viel ungenierter als die unsern, aber auch viel harmloser. [...] Kinder reiten auf Eseln, auf Papas - alle Lauben sind besetzt, von Schmausenden. Es sind Sonntagspreise, das ist wahr - aber wie sauber ist alles, wie höflich sind Kellner und Wirte noch in dem kleinsten Lokal, und
30 ich muss an das in schlechtem Fett gebratene Schnitzel und an die Weinterrassen meiner Heimat denken ... Alle Welt ist ehrlich vergnügt, nirgends sieht man das Gesicht von einem, der auszog, das Amüsieren zu lernen. Wie nett und fröhlich ist dieses Land -!

Kurt Tucholsky: Ausflug nach Robinson

AUFGABE 4

Lesen Sie die folgenden Fragen (25-30) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an. Welcher der folgenden Sätze oder Satzteile gibt die Bedeutung richtig wieder?

25. „... doppelt bezaubernd, weil sie gar nicht von der Nähe der Großstadt angeknabbert ist.“ (Zeile 2-3)
- A ... umso bezaubernder, als sie gar nicht in der Nähe der Großstadt liegt.
- B ... noch bezaubernder, da man ihr die Nähe zur Großstadt nicht anmerkt.
- C ... doppelt bezaubernd, weil sie sich gar nichts daraus macht, nahe der Großstadt zu liegen.

26. „..., im Gegensatz zur neuen, die die Métro nun auch bis hierher legen will.“ (Zeile 9-10)
- A ..., im Gegensatz zur neuen Zeit, die die Lage der Métro hier ändern will.
 B ..., anders als die neue Zeit, die mit der Métro hierher fährt.
 C ..., während die neue Zeit die Métrolinie bis hierher verlängern will.
27. „Und man hatte den Eindruck, an einem frischen Vorfrühlingstag an Kulissen vorbeizugehen, ...“ (Zeile 11-12)
- A Und es war, als ginge man an einem frischen Vorfrühlingstag an Kulissen vorbei, ...
 B Und es fühlte sich an wie das Vorbeigehen eines frischen Vorfrühlingstages an Kulissen, ...
 C Und man hatte den Eindruck, dass ein frischer Vorfrühlingstag an Kulissen vorbeigeht, ...
28. „Man hat's mitunter schwer, die Kulturen zu vermitteln ...“ (Zeile 25)
- A Es ist manchmal schwer, in der Mitte zwischen den Kulturen zu stehen ...
 B Es ist nicht immer leicht, jemandem eine fremde Kultur nahe zu bringen ...
 C Es fällt einem mitunter schwer, Kulturen einander anzupassen ...
29. „Es sind Sonntagspreise, das ist wahr - aber wie sauber ist alles, ...“ (Zeile 28-29)
- A Es ist alles nicht gerade billig - dafür herrscht überall Sauberkeit, ...
 B Alle Preise sind fein säuberlich aufgeschrieben, wie an einem Sonntag, ...
 C Am Sonntag ist es so billig, und trotzdem ist alles sauber, ...
30. „..., nirgends sieht man das Gesicht von einem, der auszog, das Amüsieren zu lernen.“ (Zeile 31-32)
- A ..., nirgends ist jemand, der andern das Amüsieren lehren will.
 B ..., nirgends sieht man jemanden, der sich hier amüsieren will.
 C ..., nirgends sieht man einen, der sich nicht amüsieren kann.

AUFGABE 5

Die linke Spalte (31-35) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-G) die Bedeutung im Sinne des Textes richtig wiedergibt. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Zwei Ausdrücke der rechten Spalte (A-G) bleiben übrig.

- | | |
|--|---|
| <p>31. zart (Zeile 10)</p> <p>32. artig (Zeile 15)</p> <p>33. ungezogen (Zeile 15)</p> <p>34. ungeniert (Zeile 27)</p> <p>35. ehrlich (Zeile 31)</p> | <p>A. frei</p> <p>B. wirklich</p> <p>C. beweglich</p> <p>D. leicht</p> <p>E. treu</p> <p>F. frech</p> <p>G. höflich</p> |
|--|---|

31.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
32.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
33.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
34.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>
35.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>

Text C: Leipzig

AUFGABE 6

Sie möchten einen Wochenendtrip nach Leipzig unternehmen. Lesen Sie die folgenden Beschreibungen (36-40) aus einer Touristenbroschüre. Entscheiden Sie, welcher Titel (A-F) zu welcher Sehenswürdigkeit passt. Ordnen Sie zu. Ein Titel bleibt übrig.

36.



Absolutes Muss für Leipzig-Touristen: ein Besuch der Thomaskirche! Planen Sie dafür am besten einen Samstagnachmittag ein: Ab 15 Uhr probt der Thomanerchor – einer der berühmtesten Knabenchöre der Welt, der seinerzeit von Johann Sebastian Bach geleitet wurde. Thomaskirchhof 18.

37.



Bahnhöfe sind in den meisten Städten alles andere als attraktiv. Ganz anders dagegen in Leipzig, hier bleibt man gern ein paar Stündchen, denn der Leipziger Bahnhof ist eine wahre Konsum-Oase. Und Ästheten kommen auch auf ihre Kosten. Die Läden sind wunderbar edel designt – mit Stuckdecken und Kristalllüstern.

38.



Genau die richtige Adresse, um sich zu entspannen: Das „Stelzenhaus“ ist ein sehr exquisites Restaurant, das tatsächlich auf Stelzen mitten im Kanal steht. Die Küche kreiert Crossover-Gerichte mit klassischen Einflüssen. Weißenfelser Str. 65. Am besten vorher reservieren. Tel. 0341/ 492 44 45.

39.



Im feinen, zentral gelegenen „Leipziger Hof“ gilt das Motto „Hier schlafen Sie mit einem Original!“ Besitzer Prof. Klaus Eberhardt stellt in jedem der 72 Zimmer und in der Galerie interessante Exponate aus, wie z.B. Arbeiten von Neo Rauch. Hedwigstraße 1-3, DZ ab 59 Euro.

40.



Die Konzerte im Wohnzimmerclub „Ilses Erika“ sind ebenso spektakulär wie die Themenabende, an denen Leipziger Bands bekannte Songs covern. Aber in der „Ilse“ werden auch Talkshows, Bierfeste und andere schräge Events veranstaltet. Bernard-Göring-Straße 152.

nach: Freundin

A.	Kulinarischer Genuss	D.	Himmliche Stimmen
B.	Abwechslungsreiche Abende	E.	Alles, was das Shopping-Herz begehrt
C.	Retrospektive der Galerie „Leipzig“	F.	Übernachtung als Kunsterlebnis

36.	37.	38.	39.	40.

Text D: Sturm auf dem Canal Grande

AUFGABE 7

Ein deutscher Freund schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel, der Sie bestimmt interessieren wird. Durch Ihr fehlerhaftes Faxgerät sind aber Lücken im Text entstanden.

Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-H) die Lücken des Textes (41-50) füllen können.

Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden.

A.	in	E.	um
B.	vor	F.	nach
C.	aus	G.	auf
D.	mit	H.	an



Sturm auf dem Canal Grande

Für Alexandra Hai war es ein langer, mühsamer Weg: Jetzt ist die 35-jährige Deutsche die erste Frau, die in Venedig als Gondelfahrerin arbeiten darf. "Es ist das erste Mal, dass eine Vertreterin des schönen Geschlechts mit der Gondel Touristen befördern darf", wie die italienische Nachrichtenagentur Ansa berichtet. Aber **41)** _____ dem stolzen Titel "Gondoliere" darf sich die umstrittene Frau offiziell nicht schmücken.

Mit dem Einbruch **42)** _____ die männliche Berufsdomäne "löst sie einen Sturm auf dem Canal Grande **43)** _____". Schon meldet sich die Berufssinnung der Gondolieri mit scharfen Protesten. Die Stadt kündigte **44)** _____, notfalls bis **45)** _____ die höchsten italienischen Gerichte zu ziehen. Kritiker verweisen auch **46)** _____ einen "Schönheitsfehler" in der Vergangenheit der von der Gondel begeisterten Deutschen: Diese ist nämlich bereits viermal durch die schwierige "Fahrprüfung" des Verbandes der venezianischen Gondolieri gefallen.

"Aber in Venedig gibt es öffentliche und private Gondelfahrer und die privaten brauchen der Tradition **47)** _____ keine Lizenz", betonte Hai. Ihr Kampf **48)** _____ Anerkennung ist lang: **49)** _____ der Vergangenheit warf sie dem exklusiv männlichen Berufsstand der Gondolieri öffentlich Frauenfeindlichkeit **50)** _____: "Die Venezianer sind einfach noch nicht so weit, eine Frau und noch dazu eine Ausländerin als Gondoliera zuzulassen."

nach: Schwäbisches Tagblatt

41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.

Text E: Kaffeefilter

AUFGABE 8

Ein Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Artikel, aus dem er aus Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern.

Kaffeefilter

Mit ihrer Erfindung brachte die Dresdnerin Melitta Bentz die Deutschen erst so richtig auf den Geschmack: Vor 100 Jahren begann für den nach ihrem Vornamen **51)** _____ Kaffeefilter von Sachsen aus die Eroberung der Welt. Nach **52)** _____ des Deutschen Kaffeeverbandes mit Sitz in Hamburg tranken die Bürger 2008 im **53)** _____ 146 Liter Kaffee - mehr als Mineralwasser und Bier.

Als echte Sächsin liebte die 1873 geborene Haus- und Geschäftsfrau Melitta Bentz ihr "Schälchen Heeßen" - frisch aufgebrühten Kaffee. Ärgerlich fand sie nur die Krümel zwischen den Zähnen.

Das Problem **54)** _____ sie auf heute bekannte Art - mit einem Filter. Dabei legte sie ein Stück Löschpapier **55)** _____ der Schultasche ihres Sohnes auf den Boden einer durchlöchernten Blechdose. Auf das Papier kam die entsprechende Portion frisch gemahlener Kaffee. Das Ganze übergoss sie mit kochendem **56)** _____ und das Lebensgeister weckende Elixier tröpfelte in reiner Form in die Kanne.

Bis dato wurde - wenn gefiltert - ein Stoffbeutel benutzt.

Der wirkte aber nach einiger Zeit wenig hygienisch. Dazu veränderte er das Aroma des Kaffees. Am 20. Juni 1908 **57)**

_____ die Hausfrau ihre Erfindung beim Kaiserlichen Patentamt an. Mit wenigen Reichspfennigen startete Bentz ihr kleines Unternehmen aus der heimischen Wohnung heraus. Schnell wurde die Erfindung bekannt und zum **58)** _____ in deutschen Küchen.

Nun stehen dem Familienunternehmen die Enkel der 1950 gestorbenen Firmengründerin vor. Zur Unternehmensgruppe **59)** _____ weltweit 50 Gesellschaften mit 3200 Mitarbeitern. Die Form des von Melitta Bentz erfundenen Filters blieb nahezu unverändert. Optimierte wurde das Filterpapier. Heute werden Spezialpapiere für die unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen **60)** _____ .



nach: Schwäbisches Tagblatt

Vergessen Sie nicht, alle Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen.

Βεβαιωθείτε ότι έχετε μεταφέρει όλες τις απαντήσεις σας στο απαντητικό έντυπο.

ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ